

„Spieglein, Spieglein an der Wand“
Mundartpredigt zu Eph 5,15f.
Letzter Sonntag nach Epiphantias, 17. Januar 2016
Mariä Himmelfahrt, Bad Neustadt

A Narrengottesdienst is heit / und ich soll predig'n / dass' eich freit / Des ist zwor net so leicht
wie's klingt / wie wenn ma a por Liedla singt / doch ich probier's jetzt einfach mol / und fang
mit aner G'schichten o.

Es wor amol vor langer Zeit / in einem Land / glaubt mir's, ihr lieben Leit / do hot a Kaiser alles
g'macht / und hot sich dabei gor nix dacht.

Der Kaiser / des wor a verrickter Hammel / der hot sich net abgeh'm mit dem alten Gegammel
/ der wollt scho immer die neieste Wor / an Kleidung / und des ist ka Scherz / sondern ehrlich
wohr.

Und wie's so is / wenn aner spinnt / dann gibt's garantiert / mein liebes Kind / an annern / der
die Spinnerei / so richtig ausnutzt / und zwor vielerlei.

Desweng steht a in unsere Bibel / die mehr ist als a gute Fibel / ganz hinten im Brief an die
Epheser / der gute Rot / führt eier Leben besser.

Der Verfasser von dem Brief / der secht / *So seht nun sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben
führt, nicht als Unweise, sondern als Weise* / do hot er Recht / warnen will er uns nämlich vor
allerlei Tand / ich soch bloß / Spieglein, Spieglein an der Wand!

Doch zurick zu unserm Kaiser / der bestimmt net wor a Kleinkernbeißer / der immer scho des
greßta Ding / als sein eignes / hot oseng meng.

Also kam eines Tages a pfiffiger Schneider / ka so angepasster Langeweiler / a richtiges
Schlitzohr wor des gwenn / so an hot unser Kaiser noch nie vorher g'seng.

Der Schneider socht / ehrbietigste Majestät / ich glaub ich hätt, was Ihna g'falln tät / aus
neusten Stoffen ein super Gewand / ich soch ihna / Spieglein, Spieglein an der Wand!

Der Kaiser schaut und schaut und schaut / fast hätt's ihn von seim Thron nunter g'haut / do
wor nämlich nix in die Händ vom Schneider / ja wos ist denn des für a Übertreiber?

Der Schneider merkt / wos der Kaiser denkt / und schnell hat er gleich eingelenkt / und socht
/ ehrbietigste Majestät / die Kleider sind so fein gewebt / dass man die Fäden gor nimmer
sicht / ob's du jetzt für woahr hältst oder nicht.

Der Kaiser denkt / ja Dunnerkeil / do hält anner mir / die richtige Woahr feil / a Kleidung die so
fein gewebt / dass sie so gut wie unsichtbar schwebt / a solcher Fetzen in meiner Hand / da
soch ich bloß / Spieglein, Spieglein an der Wand!

Wie hot uns nochmol geroten / unser Bibelwort leise: / *So seht nun sorgfältig darauf, wie ihr
euer Leben führt, nicht als Unweise, sondern als Weise* / und es geht noch weiter / und jetzt
wird's schwierig / ihr lieben Leit: / *und kauft die Zeit aus; denn es ist böse Zeit.*

Jetzt aber net erschrecken / liebe Christenleit / weil do die Red ist / von aner besen Zeit / der Apostel mant lediglich damit / dass ihr eiern Kopf net ausschalten det / sonst kann nämlich passieren allerhand / ihr wisst scho / Spieglein, Spieglein an der Wand!

Doch genau des hot unser Kaiser nicht gemacht / und dabei wor er gor net sacht / zum Schneider socht er außer Rand und Band / her mit dem neuen feinen G'wand / ich will en hom den neusten Schrei / was mich des kost / ist mir dann einerlei.

So geht's / wenn man was absolut will haben / und net voll kriech / sein lieben Kragen / dann kauft mer schnell den größten Quatsch / und hot donoch den Klateratasch.

Des kenn' wir ja a in unsrer Zeit / was kafn net alles die lieben Leit / zum Beispiel Geländewagen tonnenschwer / weil's mana im Dschungel geht's daher / dabei fohrns auf die besten Straßen / wo's häufig noch zu schnell drauf rasen / ich will bloß hoffen net an die Wand / drum sag ich / Spieglein, Spieglein an der Wand!

Ach ja und weil mir schon bei Kafn sind / denn dauernd was kafn des is a Sind / unser Wohlstand ham mer auf dem Rücken der arma Länder aufgebaut / des socht sogar anner von der CSU und zwar schee laut / und recht hot er / denn jetzt k'emma seng / do unten tun net bloß Ölquellen le'm / Menschen sind's / und dena geht's schlecht / und dass jetzt zu uns kumma / ist eigentlich ihr gut's Recht.

Solche Sachen socht euer Papst sogar / und es ist / ob's uns g'fällt oder net / einfach wohr / aber jetzt zurück zu unserm Kaiser / mit seiner komischen Lebensweise.

Der Kaiser ist nun ganz beglückt / und von die Kleider wie verriggt / er zieht sa o die leichten Sachen / und spürt / dass sie ihn gar nicht schwerer machen / er geht hinaus / auf d' Gass' und Straßen / und mecht sich vo die Leit betrachten lassen.

Die Leit, ihr lieben Leute hier / die sind oft alles andere als eine Zier / unehrlich sind's und oft noch schlimmer / dass böser geht es wohl kaum schlimmer / die Wohrheit halten's hinterm Berg / obwohl's doch jeder hat gemerkt / und lachen hinter vorgehaltener Hand / ich soch bloß / Spieglein, Spieglein an der Wand!

Zum Kaiser song die Leit ganz frech, die neie Wor steht euch nicht schlecht / kein Mensch erbarnt sich seiner Seele / um zu bewahrn ihn vor em schlimmen Fehler / weil er / ihr wisst's ja eben / so nackert ist wie Adam einst im Garten Eden.

So läuft durch's Städtla seine Majestät / und ist so nackert / dass net nacketer geht / denkt aber trotzdem in seim Wahn / die schensten Kleider hot er an / wenn er bloß g'habt hätt in seiner Hand / ein Spieglein, Spieglein wie an der Wand!

Doch ist die Not groß ganz und gar / häufig kommt auch die Rettung nah / bei unserem Kaiser wors e Kind / wie ihr's bis heute auch bei uns find / des Kind socht ganz im Gegenteil / zu Kaiser und die Leit / die nackte Wahrheit.

Ich weiß / zur Wahrheit braucht es Mut / und auch Verstand dort unterm Hut / deswegn wor es die Bibel-Rede / dass ihr euch net aufführt wie die Bledl / sondern lebt eure Leben als Weise / dann wird's gut auf eurer Lebensreise.

Der Kaiser hätt drauf achten müssen / anstatt die neuen Kleider so zu küssen / dass wichtig ist
gar viel im Leben / und darauf kannst Du echt was geben / wenn es dem Leben wirklich dient
/ nur solchen Dingen Anerkennung ziemt.

Was das nun ist / fragst Mitchristenmensch nun mich / es ist recht einfach / und oft schlicht
/ dass da ein Gott ist in deinem Leben / der dir Führung und Ziel will geben / ihm kannst du
ganz vertrauen / und auch auf seine Treue bauen / ganz ehrlich kannst du vor ihm stehen /
musst auch nicht sehen / was es nicht gibt zu sehn / er nimmt dich sachte bei der Hand / und
du musst dich nimmer fürchten / vorm Spieglein, Spieglein an der Wand!

Und noch was gibts bei unserem Gott / Versöhnung ist sein großes Wort / für uns und alle
Menschen hier / damit des Leb'n zur Freid wird schier / denn alle machen wir oft Sachen / die
andern großen Kummer machen / doch unser Gott schaut uns dann o / und sacht / mach's
nochmol besser als zuvor / und g'steh des auch deinem Nächsten zu / a neie Chanc und gib a
Ruh.

Des senn die Dinge, um die's im Leben geht / und net a Geländewagn und a Kleidung / und is'e
noch so hauchdünn g'webt / des mant der Epheserbrief in unsrer Heiligen Schrift, die jeden
von uns gleich betrifft / lebt euer Leben so als Weise / und rechnet auf der Lebensreise / mit
unser Gott / und seiner Treue / die wie Versöhnung entsteht stets aufs neue / dann kann ich
sagen ohne Grand / Spieglein, Spieglein an der Wand!

Des wor's / wos ich eich heut wollt song / an diesem Januarsonntagsab'nd / in euerm schönen
Gotteshaus / damit ihr oft hier gehet ein und aus / die Katholiken freilich nur / denn wir
Evangelischen hab ne eigne Flur / mit unsrer Kerng und des is wohr / aber freilich kennt ihr
gehn do und do.

So wünscht von Herzen alles Gute / euer evangelischer Mitbruder / wir stehen unter Gottes
Segen / er beschütze all unser Regen / und führe uns dereinst hinaus / in unser himmlisches
Vaterhaus.